

umstellungen und Verschlimmbesserungen des Lutherschen Rhythmus betrifft, so ist auch hier wieder zu sagen: der Weise freue sich seiner Weisheit und genieße die Feinheiten, die in diesen alten Wortfolgen zu finden sind. Aber er verwehre nicht, daß dem Unweisen und nach wirklichem Verstehen Verlangenden das Evangelium des Predigers und Schriftstellers Luther in einer Form dargeboten werde, die seiner eigenen Sprache angepaßt ist, die mit den Kindern barmherzig kindlich redet, und mit den Zeitungslesern Zeitungs- und Schuldeutsch.

Wolfgang Metzger, Bronnweiler.

Müller, Leonhard: Menschliche Problematik. Beitrag zum Kampf zwischen Denken und Glauben. 5. Heft der Sydower Bruderschaft, herausgegeben von Georg Schulz, Gütersloh 1932. 43 S. Mk. 1.—

Sier leuchtet ein Nervenarzt in die Tiefen lutherischen Rechtfertigungsglaubens hinein. Er geht dabei — im Anschluß an den Roman von Ruth Will: „Die Kleingläubige, Aufzeichnungen eines Psychiaters“ — von der unlöslichen Problematik des Schizophrenen oder Melancholikers aus, die Sand an sich legen, weil sie tatsächlich keine Lebensmöglichkeit mehr haben, stellt aber dies Problem in den allgemeinen Zusammenhang menschlicher Problematik zwischen Denken und Glauben. Führt das Denken nicht jeden Christen in die Furchtbarkeit der Verzweiflung, daß er sich von der Liebe Gottes getrennt sieht und damit vom Leben und schicksalsmäßig zum Selbstmord verurteilt? Gott fordert von den Menschen Unmögliches. Ich kann nicht das Gute tun, das ich will und soll, ich muß das Böse tun. Diese Problematik ist im Denken nicht aufzuheben. „Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“ Aber mit dieser Problematik steht der Mensch nicht mehr in der Problematik im Glauben an den Erlösungstod des Ihesu Christus. „Christus ist das Ende des Gesetzes.“ In Ihm ist die Trennung zwischen Gott und den Menschen und damit die Problematik aufgehoben, unserem Verstande unfassbar. Im Glauben an Christus ist der Mensch entschuldet. Die Angst des „sündigen“ Menschen wird mit eindringlichem Ernst aufgezeigt, aber auch der befreiende Anruf durch Christus, das Redestehen, das Begnadetwerden. „Problematik: Ja und nein. — Aber das Nein! beim gläubigen Christen ist die endgültige Aufhebung der für ihn bestehenbleibenden Problematik.“

K.